100 Jahre Gemeindekrankenpflegeverein Meilen

Autor(en): **Frey, Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **33 (1993)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-954075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

praktische Fähigkeiten verfügt, ist aber eher in der Lage, eine Existenz aufzubauen. Unser neuer technischer Berater hat die Aufgabe, das gewerblich-kaufmännische Denken und Handeln zu fördern, sowohl in der Schule als auch in den zum COTECC gehörenden Betriebsstätten, um es vermehrt hinaustragen zu können. Die Bafuter müssen ihren eigenen Weg finden. Wir können sie dabei lediglich begleiten und versuchen, unsere Erfahrungen einzubringen. «Zusammenarbeiten heisst in erster Linie, sich um die andern kümmern und gemeinsam am selben Strick ziehen. Wenn dabei Kapital-, Technologie und Know-how-Transfer eine zusätzliche Hilfe sind, umso besser.» So versteht die Westafrikanerin Frau Professor Aminata Traoré Entwicklungszusammenarbeit.
Die Partnerschaft Meilen–Bafut wird weitergeführt. Das Volk von Bafut ist dankbar für die von Meilen geleistete Zusammenarbeit. Vielleicht gewinnt die nachfolgende afrikanische Volksweisheit in der Welt unserer Kinder an Bedeutung: Als eine Maus einem Löwen ihre Freundschaft anbot, war dieser zu stolz, sich so herabzulassen. Gleichwohl wurden sie Freunde. Als der Löwe in die Netzfalle lief und die Maus ihn zusammen mit ihren Verwandten befreite, war er dankbar, dass sie die Partnerschaft vereinbart hatte.

100 Jahre Gemeindekrankenpflegeverein Meilen

Ulrich Frey

Man schrieb das Jahr 1893, als in den letzten Tagen des Monats Januar ein Vertrag unterzeichnet wurde zwischen der Diakonissenanstalt Neumünster und der Mittwochgesellschaft Meilen. Für letztere unterschrieb deren damaliger Präsident Pfr. Johannes Marty. Laut diesem am 30. Januar 1893 in Kraft gesetzten Vertrag stellte die Diakonissenanstalt Neumünster der Gemeinde Meilen auf unbestimmte Zeit eine Diakonisse als Gemeindeschwester zur Verfügung. Die Mittwochgesellschaft bestellte zu deren Betreuung und Führung eine Verwaltungskommission, ebenfalls unter dem Präsidium von Pfarrer Marty. Bereits im Jahre 1900 wurde diese Kommission selbständig. Aktuar war Albert Leemann zum Lämmli. Diese Verwaltungskommission ergänzte und konstituierte sich selber, und das blieb so bis 1987.
Die erste Gemeindeschwester, Lisbeth, amtete vom 1. Februar 1893 an ein gutes Drittel Jahrhundert, bis sie sich im Alter von siebzig Jahren 1928 zur Ruhe setzte. Nachfolgerin war Schwester Anna Siegfried, die jeweils in strenger Winter- oder Grippezeit von Schwester Mina Wartmann unterstützt wurde. Um 1938 übernahm dann Schwester Clara Hummel das Amt der

Meilemer Gemeindeschwester. Wie die Älteren sich noch erinnern, sah man sie immer auf dem Velo. Etwa 1963 begann Schwester Anni Eberhard ihre Tätigkeit, die erste motorisierte Gemeindeschwester in Meilen. Im Herbst 1976, als Schwester Anni gesundheitshalber auf ihr Amt verzichten musste, kündigte das Neumünster den über achtzig Jahre alten Vertrag, weil der Diakonissennachwuchs ins Stocken geriet.
Am 1. Dezember 1976 trat Elisabeth Thalmann, als freie Schwester, in die Dienste der Vereinigung und ist seither ununterbrochen in treuem Einsatz in unserer Gemeinde tätig. Mitte der achtziger Jahre, nämlich seit 1985, ist mit Schwester Gundula von Sauberzweig eine zweite Gemeindeschwester im Einsatz (mit einem Jahr Unterbruch, vertreten durch Sr. Karin Lang). Der stets aktueller werdende Wunsch nach Pflegeleistungen zu Hause machte diesen Schritt nötig.
Nach Pfr. J. Marty übernahm dann Pfr. Oskar Frei das Präsidium der Verwaltungskommission, anschliessend Dr. med. Hans Frey, bis zu seinem Tode 1966. Aber auch viele weitere

Abzuleben für die in § 5. erwähnte freie Station im Schwesternheim im Rechnungsjahr von jährlich fr. 400.— an an die Verwaltung der Diaconissenanstalt in halbjährlichen Raten je vom 30. Juni an 31. Dezember eine Jahresentschädigung von fr. 350.— an je auf 30. Juni eine jährliche Reisevergütung von fr. 20.—

§ 12.

Dieser Vertrag tritt mit 30. Januar 1893 in Kr

Namens der Diaconissenanstalt Neumünster:
Der Präsident:
J. Schweizer
Der Aktuar: C. Brenner

Namens der Mittwochsgesell Meilen:
Der Präsident:
J. Marty
Pfr.

MITTWOCHGESELLSCHAFT * Meilen *

Zürich den 16 Januar 1893.

Meilen den 25. Jan. 1893.

Gemeindeglieder machten sich sehr verdient um dieses gemeinnützige Werk. Zu nennen sind: Herr E. Kunz-Huber, Fräulein H. Hulftegger zur Morgensonne, Frau Kunz-Leemann, Fräulein Ida Bebie, Herr und Frau Zollinger-Falk, Herr Pfr. H. Kirchhofer, Frau A. Wunderli-Bai, Frau Friedy Häny-Pfister, Fräulein E. Schnorf. Diese Aufzählung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. All den bekannten und unbekannten weiteren Helfern sei ebenfalls der beste Dank ausgesprochen, in den alle heutigen Vorstandsmitglieder und Revisoren mit eingeschlossen sind. Nicht vergessen werden dürfen auch die treuen Ablös-Schwestern, ohne deren Hilfe die lückenlose Betreuung unserer Kranken gar nicht mehr gewährleistet werden könnte.
Finanziell ist der Gemeindekrankenpflegeverein weiterhin auf Spenden und Legate angewiesen. Er ist seit Jahrzehnten eine gemeindeunabhängige gemeinnützige Institution. 1969 wurde ihr auch die während 76 Jahren zugeflossene Karfreitagskollekte der reformierten Kirchgemeinde aberkannt.
Seit 1987 ist es möglich, Subventionen von Bund und Kanton zu erhalten, jedoch nur unter der Bedingung, dass ein «richtiger» Verein mit Mitgliedern und entsprechenden Statuten gegründet werde. So geschah es denn auch am 14. September 1987. Vorstandsmitglieder, Revisoren und Präsident sind nun von der Generalversammlung zu wählen. Die Mitgliederzahl beträgt heute 850 Personen, wovon etwa drei Viertel als Folge der kürzlich durchgeführten Werbeaktion! Allen bisherigen und neuen Mitgliedern ist der Verein sehr dankbar für ihre Unterstützung, und weitere sind jederzeit herzlich willkommen!
Unüberhörbar ist die Tendenz auf Bundes- und Kantonsebene, die einzelnen Spitexdienste (spitalexterne Pflegedienste) einer Gemeinde zu einem einzigen Verein zusammenzuschliessen. Auch in unserer Gemeinde wird dieser Schritt einmal kommen, obschon unsere Dienste (Hauspflege, Haushilfedienste, Gemeindekrankenpflege, Mahlzeiten- und Fahrdienst) reibungslos zusammenarbeiten. Es ist nur zu hoffen, dass die beinahe familiären Verhältnisse und die Ehrenamtlichkeit der Vorstände diesem Zusammenschluss nicht zum Opfer fallen.
Unterdessen ist nun die Gemeindekrankenpflege hundert Jahre alt geworden. Ihre Zielsetzung liegt nach wie vor in der Betreuung unserer kranken und pflegebedürftigen Gemeindeglieder. Viele Jahrzehnte lang war dieser Dienst unentgeltlich; von Wohlhabenden wurde ein Beitrag erwartet. Erst seit etwa einem Jahrzehnt beteiligen sich Krankenversicherungen an den Kosten, weshalb nun allgemein Rechnungen geschrieben werden müssen, nota bene im Rahmen von 20% der effektiven Kosten, wovon dann die Krankenkassen die Hälfte übernehmen. Vergünstigungen sind, wenn nötig, weiterhin möglich.
Was sich in den verflossenen hundert Jahren verändert hat, ist das Budget. Betrug es 1893 noch Fr. 1124.80, so ist es 1992 auf Fr. 243 631.– angestiegen. Was aber stets gleich geblieben ist, das ist der unermüdliche und treue Einsatz der Schwestern, und dafür sei ihnen auch an dieser Stelle im Namen aller Meilemer und Meilemerinnen ganz herzlich gedankt.

◄ Vertragsabschluss zwischen der Diakonissenanstalt Neumünster und der Mittwochgesellschaft Meilen, 1893.